Regionale 2013
- Projektvorschlag -

Südwestfalen Agentur GmbH
Martinstraße 15
57462 Olpe

Projekttitel: Bürgerhaus Alter Bahnhof

Projektträger: Initiative Bürgerhaus Alter Bahnhof / Förderer- und Trägerverein für die offene außerschulische Jugendarbeit in Attendorn e.V.

Ansprechpartner: Otto Haberkamp
Straße: Heggener Weg 9
Ort: 57439 Attendorn
Tel: 02722/959350 / 0170/5215648
Fax: 02722/959352
Email: otto.haberkamp@t-online.de
Internet www.buergerhaus-alter-bahnhof.de

Kurzbeschreibung

In der Stadt Attendorn, einer Industriestadt im ländlichen Raum Südwestfalens, wird im alten, erhaltenswerten Bahnhof ein Zentrum für Kultur und Kommunikation von Menschen unterschiedlicher Bildung, Herkunft und Alters eingerichtet. Es soll urbane Lebensqualität in einem eher ländlich strukturierten Umfeld schaffen und wird für den Standort Attendorn und die umgebende Region die Funktion eines Magneten haben. Menschen, die bislang für kulturelle Aktivitäten und Konsum eher ins Ruhrgebiet oder nach Köln ausweichen, sollen vor Ort ein neues, attraktives Angebot finden. Standortbindung und Standortqualität sind ein absolutes Erfordernis in Südwestfalen. Gleichzeitig soll eine Szene geschaffen werden, in der Neuankömmlinge neben vielen anderen Standortqualitäten Südwestfalens auch ihre Ansprüche an Kultur, attraktive Kleinkunst und offene Kommunikation stillen können.

Mit einem Dreisäulenmodell – interessanten Veranstaltungen, Angebote für Gruppen, die bislang eher keine Räume finden, und einer guten Gastronomie – soll sich der Bahnhof Attendorn zu einem offenen Ort für ein breites Publikum entwickeln. Ein „niedrigschwelliges“ Angebot wird dazu führen, dass sich Attendorner und Fremde hier begegnen und zueinander finden.

Getragen wird das Projekt durch ein breites Bündnis verschiedenster Akteurs- und Gesellschaftsgruppen aus Attendorn und Umgebung. Das zivilgesellschaftliche Engagement wird aktiv von der mittelständischen Wirtschaft unterstützt. Sie hat ein großes Interesse, für ihre Mitarbeiter und neue Fachkräfte attraktive Lebensbedingungen („weiche“ Standortfaktoren) zu schaffen.

Eine derartige Einrichtung gibt es im näheren bis mittleren Umfeld nicht. Der Bahnhof wird eine Strahlkraft weit über die Grenzen des Kreises Olpe hinaus entwickeln. Er leistet einen wichtigen Beitrag, Südwestfalen attraktiver zu machen. Für die Bürger Attendorns, für die Menschen aus der näheren Umgebung und für Fachkräfte von außerhalb. Das Projekt ist eine Antwort der Attendorner Zivilgesellschaft auf den demographischen Wandel und die Landflucht.

Durch seine Lage in städtebaulicher Nahtstelle zu den innerstädtischen Kernbereichen und als Haltepunkt der 3-Länder-Bahn mit zentralem Bushaltepunkt bildet der Bahnhof das Eingangstor zur Stadt. Gleichzeitig übernimmt er aber auch eine Eingangsfunktion zu den Regionale-Projekten „Naturerlebnisgebiet Biggesee-Listersee“, „Radnetz Südwestfalen“ und „LenneSchiene“.

Welcher Projektfamilie des Südwestfalen-Kompasses ordnen Sie Ihr Projekt zu?

❑ WirtschaftWissen **X** StadtMensch ❑ LandLeben ❑ NeuLand

Unterstützt wird das Projekt von/durch: Stadt Attendorn, Agendaforum, Jugendzentrum, Seniorenrat, Kulturbüro e.V., Kunstverein „KulturA“, Kinderatelier des Kunstvereins Südsauerland e.V., Künstlerbund Südsauerland e.V., Organisationsteam Gauklerfest und Spanische Elternvereinigung sowie überregional tätige Künstler wie Lioba Albus (Dortmund) und Niels Frevert (Hamburg), AG der Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe e.V., Kunstverein Südsauerland, Kath. Seelsorge – JVA Attendorn, Ev. JVA-Seelsorge / Ev. Kirchengemeinde Attendorn, Attendorner Unternehmen z. B. Firma Kirchhoff Automotive, Volksbank Bigge-Lenne eG

Leitfragen

1. Worin liegt die ***Strukturwirksamkeit*** des Projektes? Worin der strategische Beitrag zu den drängenden gesellschaftlichen Fragen des demografischen Wandels, der Stärkung des Standortes, oder der besonderen Profilierung des Raumes?

Die Initiative „Bürgerhaus Alter Bahnhof“ will die Weichen stellen für ein offenes Haus, das nicht nur dem Wirtschaftsstandort Attendorn (Mittelzentrum mit ca. 25.000 Einwohnern) sondern auch der Region einen Ort für Begegnung und Engagement gibt, einen Ort kreativ zu sein, aber auch kreativer zu werden.
Der Kreis Olpe und angrenzende Bereiche sind mit bis zu 65 % Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe eine Industrieregion mit vielen Beschäftigten, hoher Wirtschafts- und Steuerkraft. Eine Stärke, aber auch eine Notwendigkeit liegt in gut ausgebildeten Arbeitskräften. Durch den demographischen Wandel weist die Region bereits Anzeichen für ein zahlenmäßiges „Ausbluten“ an jungen Menschen mit guter Bildung auf. Und häufig fällt es in Südwestfalen schwer, Menschen von außen zu integrieren. Hier gilt es, gegen zu steuern – auch

durch einen Anziehungspunkt, der die Generationen und Nationalitäten übergreifende Identifikation mit Stadt und Region stärkt.

2. Worin liegt der Beitrag des Projektes ***über den konkreten Ort hinaus für die gesamte Region***?

Durch seine Lage und Funktion kann der Bahnhof einen Beitrag für die Kommunikation der Menschen in Stadt und Raum leisten, für unterschiedlichste und spezielle Gruppen, z.B. kleinere ethnische Gruppen, die sich nationalitätsbezogen treffen und/oder sich mit anderen austauschen wollen. Ergänzt durch sein Kulturprogramm bietet das Bürgerhaus einen regionalen/überregionalen Anlaufpunkt über den Ort hinaus, der eine neue Urbanität im Raum vermitteln kann.
Auf kommunaler Ebene werden Infrastrukturen benötigt, die das Engagement auch außerhalb der etablierten Vereine fördern. Vor dem Hintergrund knapper kommunaler Kassen sind neue Kooperationsmodelle nötig, bei denen die verschiedenen Akteure unter dem ‚Dach' der Förderung von Bürgerengagement und –beteiligung zusammen arbeiten. Das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft - der Bürgerschaft und Wirtschaft – sowie der kommunalen Verwaltung muss neu aufgestellt werden. Das Projekt wird eine Vorbildfunktion haben, von der die Region nachhaltig profitiert.

3. Worin liegt der ***Modellcharakter*** einer Problemlösung und eine damit verbundene „Botschaft“ an andere Regionen?

Der Bahnhof ist bereits jetzt eine Plattform für Kooperations- und Netzwerkstrukturen, indem er die schon vorhandenen ausbaut und neue, auch überregional, aufbaut.
Schon in der zurzeit laufenden Initiativphase zeigt sich die Effektivität dieses Ansatzes. Es kommt schon jetzt zu fruchtbaren Kooperationen, neuen Ideen und zu dem Gefühl „Wir Machen!“. „Alte Hasen“ und „Frischlinge“ planen und führen die auf zunehmende Resonanz stoßenden Projektwochenenden „Fahrplan“ durch.
Das zeigt, dass das Projekt Modellcharakter und auch über Attendorn hinaus Strahlkraft in die Region hat. Der Modellcharakter wird darin deutlich, dass sich, einzigartig in Südwestfalen, Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichster Herkunft aus unterschiedlichsten Beweggründen unter einem Dach treffen, engagieren und vernetzen können und durch ihre Aktivitäten dem alten Bahnhof wieder eine neue Funktion geben.
In Zeiten knapper Kassen entsteht durch bürgerschaftliches Engagement die Vision einer Gesellschaft, die Gruppeninteressen übergreifend Verantwortung füreinander durch ein offenes Angebot entwickelt. Es bildet sich eine Szene, die in ihrer Offenheit ein attraktives Angebot für Menschen bietet, die dieses annehmen, aber auch mit eigenem Engagement erweitern. Hierzu gehören insbesondere auch junge Gruppierungen, die keinen Raum finden, z.B. rein räumlich oder auch im übertragenen Sinne unabhängig von den sonstigen gewachsenen Strukturen, z.B. den Vereinen.

Durch das offene „niedrigschwellige“ Angebot der Gastronomie und der Veranstaltungen, die es jedem leicht machen, den Bahnhof für sich zu entdecken, sollen insbesondere Menschen angelockt werden, die sich bislang in Attendorn noch nicht dazugehörig fühlen. Durch die Begegnung mit aktiven Menschen vor Ort werden sie animiert, sich in Südwestfalen heimisch zu fühlen und sich aktiv einzubringen.

Die Akteure setzen sich folgende Maßstäbe und Kriterien, mit denen das Projekt modellhaft wird:

- Der Bahnhof Attendorn soll mehr als ein „Kulturzentrum“, ein „Mitmach-Bürgerhaus“ oder ein „soziokulturelles Zentrum“ im klassischen Sinne werden. Durch die Verknüpfung der drei Säulen soll ein neuer, starker Anziehungspunkt für Attendorn, den Kreis Olpe und die nähere Region entstehen.
- Der Bahnhof soll einen wesentlichen Beitrag leisten, um junge und bildungsorientierte Menschen und qualifizierte Fachkräfte an die Region zu binden.

- Der Bahnhof Attendorn soll ein Kristallisationskern für ein kreatives Milieu werden, der beispielhaft urbane Qualität in einer Mittelstadt im ländlichen Raum schafft.
- Die Partnerschaft zwischen der Zivilgesellschaft - den aktiven Bürgern, den Vereinen und der lokale Wirtschaft - und der Kommune soll modellhaft darstellen, wie in Zeiten enger öffentlicher Haushalte aktives öffentliches Leben gefördert werden kann.
- Die Akteure wollen Ihre Erfahrungen aktiv nach außen kommunizieren und Kooperationen in und mit anderen Städten und Orten Südwestfalens suchen und initiieren.

4. Worin liegt die besondere ***Qualität, Innovation*** oder die ***Originalität***, die eine Nachricht für überregionale Kommunikation wert ist?

Meldung: *„Fehlende Angebote erkennen – gemeinsam beraten – gemeinsam machen: Attendorner Bürger werden innovativ! In Attendorn gibt es ein Kultur- und Kommunikationszentrum, in dem bürgerschaftliches Engagement ein Programmangebot macht, das in Südwestfalen neu und in seiner Vielfalt, in seiner Zielgruppenansprache und seiner Qualität besonders ist! Hier lohnt es sich hinzugehen, hier lohnt es sich zu bleiben, hier kann jeder mitmachen, hier entsteht eine offene Szene - für die es sich es sich zu kämpfen lohnt!“*

In einem historischen Bahnhofsgebäude will ein Netzwerk aus Bürgern unterschiedlichster Richtungen, der Wirtschaft und der Stadt Attendorn einen qualitativ ansprechenden multifunktionalen Raum schaffen, der innovativ ist und für die Region einen hohen Bindungsgrad entwickelt. In Zeiten des demografischen Wandels werden hier ländliche Qualitäten wie Nähe, Natur und Freiraum mit urbanen Ansprüchen verbunden, die Impulse in die Region ausstrahlen, gleichzeitig aber auch Impulse aus der Region aufnehmen. Hier sollen sich regionale Netzwerke bilden und/oder weiterentwickeln.

Der Bahnhof Attendorn will eine flexible Einrichtung sein, die sich immer wieder die Frage stellt: Was braucht Attendorn? Was fehlt in der Region? Mit den Veranstaltungen, den Angeboten für Gruppen aber auch der Gastronomie sollen immer wieder Lücken gefüllt werden, die sonst nicht gestopft würden. Im aktiven Austausch der Zivilgesellschaft soll sich das Konzept des Bahnhofs immer wieder neu erfinden.

Die Initiative Bügerhaus Bahnhof Attendorn will mehr als ein „Mitmachbürgerhaus“, ein Kulturzentrum im klassischen Sinn entwickeln. Die Botschaft lautet: „Wir setzen neue Impulse in der Region, indem wir Bürger aktiv werden!“

5. Worin liegt die ***Originalität und Unverwechselbarkeit*** eines Themas, eines Raums oder eines Konzeptes für Südwestfalen?

Dass Menschen in einer 25.000 Einwohnerstadt unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Interessen gemeinsam einen öffentlichen Raum gestalten, der durch seine besonderen Inhalte ein erfolgversprechendes Modell für Südwestfalen sein wird, einen Raum, der Integration auf leichten Wegen vermittelt und Bindung an erlebbare Qualitäten vor Ort schafft. Mit einem Veranstaltungs- und Raumangebot, das sich an alle verschiedenen Interessengruppen richtet, können so auch Gruppen angesprochen werden wie Senioren und Behinderte, für die bestimmte Raumqualitäten wichtig sind, z. B. wegen der Barrierefreiheit. Angesprochen werden kann hier auch durch spezielle Zielgruppenangebote, wie das Angebot eines Baby-Brunches oder ein neues, umfeldfremdes Gastronomieangebot. Kreativ andere Speisen, kulinarische Events oder z. B. die Einbindung der Kochschule wären ebenfalls neu in der Region und somit interessant für Leute die auch neue lukullische Erfahrungen als Lebensqualität betrachten. Attendorn ist eine Hochburg für junge Musikszenen. In den vergangenen Jahrzehnten entstanden hier immer wieder regionale Musikgruppen, die im Jugendzentrum heranreiften, dann aber keine Plattform fanden, sich darzustellen. Zukünftig werden auch diese Gruppen im Bahnhof Attendorn die passende Räumlichkeit finden und von hieraus vielleicht auch weiter wachsen.

6. Welche besonderen ***Potentiale, Trägerstrukturen, Persönlichkeiten***, spezifisches Know-how und überregionale ***Kompetenz*** stehen hinter einem Projekt und sichern die engagierte Umsetzung und einen hohen Qualitätsstandard?

1999 begann in Attendorn der Agenda-21-Prozess. Unter dem Motto "Etwas tun für die Stadt, in der wir leben" war es das Ziel, die Stadt im sozialen und umweltpolitischen Sinne für die Zukunft zu rüsten. Schon bald wurde klar, dass es hierfür sinnvoll ist, einen Ort zu haben, an dem man gemeinsame Veranstaltungen durchführen kann, bzw. einen Treffpunkt zum gemeinsamen Reden und Gestalten.
Ausgehend von dieser Projektidee bildete sich die Initiative Bürgerhaus Alter Bahnhof als ein Netzwerk von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Kommunalpolitikern, Vereinen und Gruppierungen. Beispielhaft sind dies zum jetzigen Zeitpunkt: Agendaforum, Jugendzentrum, Kulturbüro e.V., Seniorenrat, Kunstverein „KulturA“, Kinderatelier des Kunstvereins Südsauerland e.V., Künstlerbund Südsauerland e.V., Organisationsteam Gauklerfest, Spanische Elternvereinigung. Sämtliche genannten Akteure sind seit Jahren in ihrer jeweiligen Arbeit etabliert und erfolgreich tätig.
Die Initiative hat sich zunächst unter dem Dach des „Förderer- und Trägerverein für die offene außerschulische Jugendarbeit in Attendorn e.V.“ zusammengeschlossen. Somit wurden eine Vielzahl von Kompetenzen und das notwendige Know-how für ein vielfältiges Bürgerhaus gebündelt, in dem bürgerschaftliches Engagement Zukunft hat. Die reichhaltige Erfahrung der Akteure gewährleistet eine engagierte Umsetzung, Kontinuität und einen hohen Qualitätsstandard.

Überregional tätige Künstler wie Lioba Albus (Dortmund) und Niels Frevert (Hamburg), AG der Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe e.V., Kunstverein Südsauerland, Kath. Seelsorge – JVA Attendorn, Ev. JVA-Seelsorge / Ev. Kirchengemeinde Attendorn und Attendorner Unternehmen z. B. Firma Kirchhoff Automotive, Volksbank Bigge-Lenne eG befürworten und unterstützen das Projekt bereits jetzt.

7. Genießt das Projekt bei den Trägern und Akteuren besondere ***Priorität***, bei knappen Ressourcen gegebenenfalls auch zu Lasten anderer Aktivitäten und Vorhaben?

Die bisherige arbeitsintensive Zusammenarbeit in der Initiative und die gemeinsame Veranstaltung der Fahrplanprojekte verdeutlicht die hohe Priorität, die die Akteure dem Projekt Bürgerhaus einräumen. Hierfür stehen die Vorstände der beteiligten Vereine, die sich aktiv in die Arbeit einbinden. Beispielhaft anzuführen sind die gemeinsam initiierten Veranstaltungen Fahrplan I und Fahrplan II (s. u.), für die die beteiligten Vereine spontan ihre jeweiligen Programme erweitert haben.

23.-25.04.2010 Fahrplan I – die Initiative stellt sich vor: Unter dem Titel „Fahrplan“ werden Führungen durch das Gebäude, ein Vortrag, ein Konzert, drei Filmvorführungen, Dokumentationen und die kleine Ausstellung „abgefahren“ im Bahnhof veranstaltet (350 Besucher).
15.-21.09.2010 Fahrplan II - die Initiative macht Bürgerhaus: Die Initiative und die „Ankernutzer“ veranstalten: Führung durch das Gebäude, Info- und Diskussionsforen, Party, Konzert, Kabarett, Ausstellung und Filmvorführungen (750 Besucher).

Bereits in der Stadtverordnetenversammlung vom 01.07.2009 hatte es einen grundsätzlich positiven Beschluss zur Umsetzung des Bürgerhauses im Bahnhof Attendorn gegeben. Vor dem Hintergrund sinkender kommunaler Einnahmen bei steigenden Ausgaben waren in Verwaltung und Politik aber Zweifel aufgekommen, ob die Stadt sich ein solches Projekt leisten kann und ob das bürgerschaftliche Engagement nicht überfordert wird. Mit großem Einsatz haben die Akteure des Förderbündnisses mit breiter Unterstützung der Bevölkerung und aus der Wirtschaft erneut die Unterstützung der Stadt Attendorn gewinnen können: Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 10.11.2010:

„Die Stadt beteiligt sich an den laufenden Betriebskosten mit einem jährlichen Zuschuss, dessen Höhe sich an den üblichen Förderhöhen im kulturellen Bereich orientieren wird. Bedingung hierfür ist, dass die Initiative „Alter Bahnhof“ im anstehenden Antragsverfahren für die Regionale 2013 unter enger Beteiligung der Stadt Attendorn ein belastbares Nutzungskonzept und einen belastbaren Rahmenwirtschaftsplan entwickelt, der unter Berücksichtigung des städtischen Zuschusses kein Defizit ausweist.“
So wird das Projekt weiterhin aktiv von der Stadtverwaltung unterstützt.

Dem Projekt werden auch im Rahmen des Landesprogrammes „Initiative ergreifen“ große Chancen eingeräumt. Seit Ende 2009 werden die Akteure des Bahnhofs Attendorn intensiv vom Büro Startklar, das das Landesprogramm im Auftrag des MWEBWV betreut, beraten und begleitet. Zwingende Voraussetzung für eine weitergehende Betreuung im Rahmen von „Initiative ergreifen“ ist aber die Aufnahme in den Regionale-Prozess. Und wir Akteure sind überzeugt: Wir leisten mit unserem Projekt einen überaus wichtigen Beitrag zu den Zielen der REGIONALE 2013, wie sie in der Projektfamilie "StadtMensch" formuliert sind.

_____	_____
Datum	**Unterschrift**